



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljahr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 68.

Welzheim, Donnerstag den 3. Mai 1888

22. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

Die nächste Sitzung des

Amtsversammlungs Ausschusses

findet besonderer Umstände halber am **Montag den 7. Mai** von Morgens 8 Uhr an auf dem Markte in **Lorch** statt. Eventuell ist noch der 8. Mai in Aussicht zu nehmen.

Die Mitglieder wollen sich pünktlich einfinden.

Den 24. April 1888.

K. Oberamt: Bellnagel.

Welzheim.

Die Schultheißenämter

werden hiemit auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 21. März d. Js. M.-N.-Bl. S. 115 betr. **Maßnahmen gegen das Stromertum** zu genauer Nachachtung mit dem Auftrag hingewiesen, die Polizeioffizianten nach Maßgabe der noch jetzt anwendbaren Bestimmungen in §§. 2, 3 und 8 der K. Verordnung vom 17. November 1865 (Reg.-Bl. S. 483) zu instruiren und solche Personen, welche sich nicht genügend auszuweisen vermögen, dem Oberamt vorzuführen zu lassen.

Das Oberamt versteht sich jedoch zu den Ortspolizeibehörden, daß die angeführten Gesetzesbestimmungen zwar energisch und streng, jedoch ebenso mit der nötigen Umsicht zur Anwendung gebracht werden, damit nicht geordnete Reisende durch die speziell gegen die Klasse der ohne erlaubten Zweck und ohne Substanzmittel auf Kosten anderer herumziehenden Stromer gerichteten Maßnahmen belästigt werden.

Schließlich wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die Ortsarmenbehörden nach §§. 28 und 60 des Unterstützungswohnstättengesetzes jedem Hilfsbedürftigen die notwendige Unterstützung zu gewähren verpflichtet sind und daß gegen etwaige Verfehlungen der Armenbehörden, namentlich bei **widerrechtlicher Abschiebung von Hilfsbedürftigen** im Disziplinarweg eingeschritten werden mußte.

Ueber den Vollzug und Erfolg der ortspolizeilichen Maßregeln ist **bis spätestens 12. d. Mts.** eingehender Bericht hieher zu erstatten.

Den 1. Mai 1888.

K. Oberamt: Bellnagel.

Welzheim.

Die Schultheißenämter

werden unter Hinweisung auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern in Nro. 11 des Amtsblatts von 1875

betr. die jährliche Aufstellung von Verzeichnissen derjenigen Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse eine **Beurlaubung zur Disposition angezeigt** erscheinen lassen,

aufgefordert, in ihren Gemeinden in der ortsüblichen Weise, bekannt

zu machen, daß Angehörige von im zweiten Dienstjahr stehenden, also im Jahre 1886 ausgehobenen und im Herbst laufenden Jahres in das dritte Dienstjahr eintretenden Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse die Beurlaubung nötig oder doch dringend wünschenswert erscheinen lassen, ihre dahin zielenden Gesuche **bis zum 30. Mai**

bei dem Gemeindecate ihres Wohnorts einzureichen haben, und daß Gesuche, welche direkt an die Truppenteile gelangen, von diesen nicht berücksichtigt werden.

Die Gemeinderäte haben solche Gesuche mit Äußerung spätestens bis zum 15. Juni an das Oberamt einzusenden.

Formulare können vom Oberamt bezogen werden.

Die Verzeichnisse sind für jede Truppenabteilung **besonders** anzulegen.

Wenn mehrere Leute eines und desselben Truppenteils in ein Verzeichnis kommen, so sind sie in der Reihenfolge nach der Dringlichkeit ihrer Verhältnisse darin aufzuführen. Wenn ein Bruder des Vorge schlagenen im militärpflichtigen Alter steht, so ist dessen Militärverhältnis anzugeben.

Den 2. Mai 1888.

K. Oberamt: Bellnagel.

Welzheim.

An die Ortsvorsteher.

Die **Farrenschau** im Oberamtsbezirk findet, wie nachstehend verzeichnet, statt:

- | | |
|-------------------|---|
| am 8. Mai d. Js.: | in Welzheim, Langenberg, Breitenfürst, Haghof; |
| " 9. " " " | in Oberhardsweiler, Burgholz, Buchengehren, Hölbis, Rienharz; |
| " 14. " " " | in Pfahlbronn, Brech, Alsdorf, Enderbach; |
| " 15. " " " | in Adeltetten, Pfersbach, Weggau, Wustenieth, Großdeinbach; |
| " 18. " " " | in Walkersbach, Sägreinhof, Weitmars, Waldhausen, Plüderhausen; |
| " 19. " " " | in Radelstetten, Lenglingen, Wäscheneuren, Overtirned, Lorch; |
| " 23. " " " | in Unterschlechtbach, Rudersberg, Oberndorf; |
| " 24. " " " | in Mannenberg, Frazenwiesenhof, Kaisersbach; |
| " 25. " " " | in Spielhof, Schloßmühle, Gausmannsweiler; |
| " 26. " " " | in Gmeinweiler, Menzlesmühle, Mönchhof. |

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, Vorstehendes den Farrenhaltern zu eröffnen, auch eine sofortige Zählung der sprungfähigen Kühe und Kalbeln nebst Angabe der Rasse zu veranlassen und je das gefertigte Verzeichnis der Schaubebehörde bei ihrem Eintreffen zu behändigen.

Den 2. Mai 1888.

K. Oberamt: Bellnagel.

Bezirks-Nachrichten.

§ **Vom Lande**, 30. April. Das mutwillige Anzünden des dünnen Grases in Sträuchern und an Rainen ist nicht selten zu sehen; es ist dies aber nicht nur gefährlich, sondern für unsere kleinen Säger und Raupenfresser auch schädlich. Es beunruhigt, vertreibt sie und ruiniert die Brutstätten und Nisthöhlen. Hat man im letzten Jahre um Schutz der Sträucher gebeten,

so erucht man in diesen Zeiten um Abstellung eines schädlichen Unfugs, der die Gewährung der ersten Bitte wertlos macht. Denkt daran, ihr jugendlichen Feuerwerker, daß ihr mit dem dünnen Gras einen Teil des Obstsegens, dem ihr so hold seid, vernichtet. Und wenn dieser Gedanke euch nicht abhält, erwäget weiter, daß die versengten „haselnüssen“ und andere wohlthätige Stäublein immer noch Material liefern zu jenen kleinen Instrumenten, mit

denen eure Händchen so ungern in Berührung kommen! —

§ **Vom Lande**, 29. April. Es werden gegenwärtig in den Gemeinden des Landes Erhebungen über die Zahl der höchsten Steuerzahler angestellt. Man glaubt, daß dies eine Grundlage bilden soll für ein eventuell zu änderndes Wahl-System (Klassenwahl?)

§ **(Mutmaßliche Witterung)** für den Monat Mai 1888 nach dem hundertjährigen

Kalender: Mai beginnt sehr schön, am 4. Donner und Platzregen, am 5. und 6. kühl, vom 7. bis 26. nachkühl, am Tage warm, am 27. rauh, vom 28. bis 30. trüb, am 31. starker Neiß und Wind.

§ **Vorch**, 29. April. Im vorigen Sommer belief sich die Zahl der Luftkurgäste (Passagiere und Ferientolonie nicht miteingerechnet) auf 242, nämlich 220 Inländer und 22 Ausländer oder 110 männliche und 132 weibliche. Im Jahre 1883 war die Frequenz 130, 1884 235, 1885 238, 1886 204. (N. Z.)

Württemberg.

§ Der „Staats-Anzeiger“ vom Sonntag enthält eine königliche Verfügung über die Wiederanstellung einer großen Reihe Offiziere in der Landwehr 2ten Aufgebots. Vom Landwehrcorpsbezirk Gmünd befinden sich darunter die Premierlieutenants Erhard, Boleg, Schmidt, Brauning, Möhler, Bareiß, Weigel und die Sekondelieutenants Kraus, Erhard, Deyhle.

§ Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 23. d. M. wurde dem Gouverneur der Festung Ulm, General-Lieut. v. Gureky-Cornitz der Charakter als General der Kavallerie verliehen.

§ **Stuttgart**, 27. April. Das „N. L.“ erzählt von einer gelungenen Operation, die Oberamtstierarzt Reiser aus Cannstatt vollzog. Vor 5 Monaten brach ein Pferd des Herrn P. v. Maur hier den Unterkiefer durch einen unglücklichen Sturz vollständig ab und zwar in splinternder Weise genau in der Gebißlage. Der Unterkiefer wurde nun Zahn auf Zahn an den Oberkiefer bandagiert und noch durch eine aufwärts drückende Feder unterstützt, so daß das abgestoßene Stück gegen den Oberkiefer drückte. Volle 23 Tage lang wurde das Tier in dieser Lage gehalten, indes die künstliche Ernährung erfolgte. Nach dieser Zeit wurden die Kiefernspalter entfernt, das Pferd erholte sich durch flüssige Nahrung rasch und konnte nach 3 Monaten schon mittelst Kappzaum gefahren werden. Seit dem vierten Monat liegt das Gebiß auf und das Tier kann nun wieder zu jedem Dienst wie vorher verwendet werden; die Vernarbung selbst ging gut von statten, so daß sie kaum bemerkt wird.

§ **Stuttgart**, 30. April. In der letzten Nacht nach 11 Uhr gab es in einer hiesigen Wirtschaft zwischen einigen Handelsleuten und Maurern Streit, wobei 4 Personen durch Messerstiche verletzt wurden. Einer mußte ins Katharinen-Hospital verbracht werden. Die Thäter sind eingeliefert.

§ **Gmünd**, 29. April. Eine auf gestern abend einberufene und von etwa 180 Personen hiesiger Stadt und von der Nachbarstadt Vorch besuchte Versammlung wegen Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Hohenstaufen einigte sich auf folgende Vorschläge: Es soll ein großes, künstlerisches Kaiser-Denkmal auf dem Hohenstaufen errichtet werden. Die Kosten werden auf ungefähr zwei Millionen Mark berechnet. Zunächst sollen durch Sammlungen und Zeichnungen in Württemberg etwa 30 000 M. aufgebracht werden, von denen 20 000 M. zu Preisen für Denkmals-Entwürfe und 10 000 M. zu Insertionen zc. in allen bekannten und einflussreichen Zeitungen und Journalen des In- und Auslandes zu verwenden sind. Als erster Entwurfspreis sind vorerst 10 000 M. in Aussicht genommen, während weitere Preise in verhältnismäßiger Abstufung ausgesetzt werden. Zu diesem Zwecke bildete sich ein Ausschuss von 18

Personen. Der Haupt-Ausschuss hat jedoch seinen Sitz in Göppingen, demselben wird auch die Geschäftsleitung in dieser Angelegenheit übertragen. Sämtliche Ausschüsse der Hohenstaufen-Städte versammeln sich baldigst zu eingehender Beratung und endgültiger Beschlussfassung. Um allerorts Interesse für das Projekt zu erwecken, werden später die preisgekrönten Entwürfe des zu errichtenden Denkmals als Beilagen durch die Presse verbreitet. Auf diese Weise hofft man, die allerdings großen Kosten in verhältnismäßig kurzer Zeit zu erschwingen.

§ In den **Gmünder** Bijouteriegeschäften meldet sich die warme Jahreszeit schon jetzt durch unerwünschten flauen Geschäftsgang an.

§ Der etwa 56 Jahre alte frühere Gerber G. Endriß von Göppingen, welcher seit einem Jahre den Dienst als Orgelretter an der Stadtkirche versah, wurde bei Ausübung seines Dienstes während einer Trauhandlung von einem Hirnschlag betroffen und war sofort tot.

§ Wie der „R.-B.“ schreibt, wurde bei der am letzten Freitag in Gaildorf stattgehabten Musterung der Militärpflichtigen ein Rekrut vorgeführt, der 1,32 Meter maß und ein Gewicht von 47 Pfd. aufwies.

§ **Heidenheim**, 28. April. Rekrutenübermut wurde in dieser Woche hier zweimal empfindlich gestraft. Am Donnerstag nach der Musterung zog ein Häuflein Rekruten von Wirtshaus zu Wirtshaus. Einer derselben wollte sein angetrunkenes Kourage an einem großen Hund, der an der Kette lag, probieren. Kaum war er aber im Bereich desselben, als ihm der Hund schon das eine Handgelenk so zerrissen hatte, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Ein anderer Rekrut, der offenbar zur Reiterei geeignet sein dürfte, wollte mitten in der Stadt als ihm ein Kuhfuhrwerk begegnete einen Kuhtritt ausführen und ließ von seinem spassigen Vorhaben nicht ab, bis er vom kräftigen Fuhrmann eine Tracht Prügel hatte.

§ In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde in dem Rathhaus in Groppe ein frecher Einbruch verübt. Der Dieb stieg durch ein Fenster in das Ratszimmer und entwendete aus einer Tischlade ca. 100 Mark. Von dem Thäter hat man bis jetzt noch keine Spur.

§ **Befigheim**, 29. April. In den letzten Tagen wurden dem Wirt Brett in einer jungen Weinberganlage im sog. Neusäß von ruchloser Hand nahezu 50 dreijährige Rebstöcke teils aus dem Boden herausgerissen, teils die Schenkel abgeknickt und ihm ein Schaden von mindestens 150 M. zugefügt. Auf die Entdeckung des Thäters hat der Beschädigte eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt.

§ **Baihingen**, a. G., 30. April. Am letzten Sonntag wurde in der Gnz der Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden, das ohne Zweifel durch Ermürgen getötet wurde und schon etwa 4 Wochen im Wasser gelegen sein mag. Untersuchung ist im Gange.

§ **Befigheim**, 28. April. Der Dachs wird bekanntlich wegen seines Traubennaschens von den Weingärtnern tödlich gehaßt. Das mußte ein solches Tier in der gestrigen Abenddämmerung zu seinem Leidwesen erfahren, als es sich, wohl in der Meinung, auch den Sommer verschlafen zu haben, in die Weinberge wagte, um zu sehen, ob der Tisch noch nicht für ihn gedeckt sei. Doch statt süßer Trauben winkten ihm die Rärste der mit Hacken beschäftigten Weingärtner, die von ihren Werkzeugen so

kräftigen Gebrauch machten, daß das fürwichtige Tier den wuchtigen Streichen erlag. Mit einem Tritt auf den vermeintlich Toten sagte ein Weingärtner: „Der frisst keine Trauben mehr,“ da raffte sich das Tier nochmals auf und biß ihn in den Fuß.

§ Der zweite Verbandstag des Württbl. Fleischer-Verbandes wird am 3. und 4. Juni in **Heilbronn** in den oberen Sälen der Harmonie abgehalten werden.

§ **Waldthann**, 29. April. Am vergangenen Dienstag war in unserem Orte eine nicht geringe Aufrührung. Ein achtbarer Bürger hatte seine Hochzeit angekündigt. Der Standesbeamte stand zur Trauung bereit, die Hochzeitspredigt war fertig, die Hochzeitsgäste erschienen, Ochsen und Mastvieh war geschlachtet — als aber der entscheidende Schritt geschehen sollte, sagte die Braut plötzlich: „Ich will nicht!“ Alles war in der größten Bestürzung. Der Vater der Braut stellte seine andere Tochter zur Verfügung. Der Bräutigam aber wollte nichts davon wissen. Es blieb nichts anderes übrig, als die Braut ihren Eltern wieder zurückzuführen.

§ **Hall**, 29. April. Gestern starb in Comburg im Alter von 64 Jahren an den Folgen eines Herzschlages der Oberst a. D. Herrmann v. Wadt, Kommandant des Kgl. Ehren-Invalidencorps. Der Verstorbene machte als Hauptmann und Kompagniekommandant den Feldzug von 1870/71 gegen Frankreich mit. Für sein umsichtiges und tapferes Verhalten bei den Schlachten von Champagne am 30. November und 2. Dez. 1870 wurde er mit dem Ritterkreuz des Militär-Verdienst-Ordens, dem Ritterkreuz des Kgl. Sächsischen Albrechts Ordens mit Kriegsdekoration u. dem eisernen Kreuz 2. Cl. dekoriert.

§ **Murrhardt**, 28. April. Am letzten Donnerstag ereignete sich hier ein sehr bedauerlicher Unfall. Der 71 Jahre alte Waldarbeiter Fr. Pfizenmaier kehrte um 4 Uhr Abends von der Arbeit heim. Wegen Unwohlseins wollte er sich etwas Warmes zubereiten und schürte zu diesem Zweck im Ofen ein Feuer an. Hierbei wurde er vom Schläge getroffen und war sofort tot. Letztes ist aus der Lage, in der man ihn auffand, ersichtlich, denn er war vom Stuhl gefallen, der Kopf ganz in der Nähe des geöffneten Schürlochs an den Ofen gelehnt; von den aus demselben hervorlobernden Flammen waren die Kopfhaare weggebrannt und ein Teil des Gesichts ganz gebraten.

§ Wie in verschiedenen Orten des Schwarzwaldes ist jetzt in Stetten, Achstetten und Bronnen, N. Laupheim, die **Hühnerseuche** ausgebrochen. In den letzten 8 Tagen sollen 3—400 Stück verendet sein.

§ **Von der Tauber**, 28. April. Von den Personen, die in Nassau infolge Genußes von Blutwürsten erkrankten ist gestern im Spital in Weikersheim eine Dienstmagd gestorben. Zwei andere Erkrankte werden wahrscheinlich mit Verlust des Sehvermögens genesen.

§ Infolge unaufrührlichen Regengusses sind in Oberschwaben das **Neiß-** und **Wolf-**rathal weithin überschwemmt. Die Dörfer an der Neiß dürften schwer unter der Ueberflutung zu leiden haben.

§ Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar ist zu längerer Kur nach Karlsbad abgereist.

Deutschland.

— Berlin, 1. Mai. Das heute Vormittag 9 Uhr ausgegebene Bulletin lautet: Die letzte Nacht war etwas weniger gut, als die vorhergehende. Das Fieber hat sich

ein wenig gesteigert, sonst ist keine wesentliche Veränderung eingetreten.

— Am Samstag nachmittag war der Reichskanzler wieder anderthalb Stunden im Schloß anwesend, wohl die längste Zeit, welche er seit den letzten 14 Tagen, während deren der Monarch an seinem Anfall darniederliegt, daselbst zugebracht hat. Offen gestanden, sieht Fürst Bismarck auch nicht vom Besten aus; er macht gegenwärtig mit seiner blassen Gesichtsfarbe und seinen hastigen Bewegungen einen leidenden und nervösen Eindruck.

— Am gestrigen Dienstag vormittag wurde beim Kaiser ein Wechsel der Kanüle für ratfam erachtet und Mackenzie legte im Beisein aller Aerzte eine neue Kanüle ein, die nur unwesentlich von der bisherigen abweichen soll. — Der Reichskanzler war nachmittags wiederum beim Kaiser.

— Da alles vermieden werden muß, was dem Kaiser Anstrengungen verursacht, so hat die durch den Kronprinzen gelübte Stellvertretung die größtmögliche Ausdehnung erfahren. Der Kronprinz vollzieht jetzt u. a. sämtliche Unterschriften mit Ausnahme derjenigen, welche sich, wie bei den Standserhöhungen und anderen Gnadenbeweisen, auf Urkunden beziehen, die aus der unmittelbaren Initiative des Kaisers hervorgegangen sind.

— Jetzt, da das Befinden des Kaisers sich in so erfreulicher Weise gebessert hat, haben auch der Großherzog und die Großherzogin von Baden sich entschlossen, ihre längst geplante, aber bei der letzten Wendung im Befinden des Kaisers wieder aufgeschobene Rückreise nach Baden anzutreten.

— Aus allen Teilen Deutschlands treffen täglich Blumenpenden für den Kaiser ein.

— Am 29. April war der 200jährige Todestag des Großen Kurfürsten, Gründers der preussischen Dynastie.

— Am 29. Mai feiert Windthorst seine goldene Hochzeit. Die ihm zugedachten Gaben sollen als Spenden für die Marienkirche in Hannover verwendet werden.

— **Deutsch-Abricourt**, 25. April. Man schreibt der „Str. P.“: Herr K., ein angesehenener Holzhändler aus Heilbronn, war am 20. d. M. auf einer Geschäftsreise im Hotel de Commerce in Nancy abgestiegen; als derselbe den Kaffeesaal des genannten Gasthauses betrat, kam der Kellner auf ihn zu und forderte ihn auf, das Lokal zu verlassen, da er durch seine Anwesenheit die übrigen Gäste belästige. Herr K., im Begriff, auf diese Ungezogenheit zu erwidern, sah sich plötzlich von den Gästen umringt, welche die Fäuste ballend und schreiend auf ihn eindringen, so daß er, um körperlichen Mißhandlungen zu entgehen, sich gezwungen sah, das Hotel sowohl wie die ungasstliche Stadt, in welcher übrigens in letzter Zeit wiederholt Mißhandlungen deutscher Reichsangehöriger vorgekommen sind, zu verlassen.

Ausland.

† Wie den M. N. N. von Wien gemeldet wird, verlautet gerüchtwaise, die Verlobung der Erzherzogin Valerie mit dem Prinzen Rupprecht von Bayern stehe bevor. Prinz Rupprecht ist der älteste Sohn des Prinzen Ludwig von Bayern, somit ein Enkel des Prinz-Regenten.

† In Nordholland sind am Samstag erste Arbeiter-Unruhen ausgebrochen. Die Regierung entsandte zwei Husaren-Eskadronen nach Neu-Amsterdam, wo ein Zusammenstoß zwischen den streikenden Arbeitern und dem Militär stattfand. Letzteres machte von den

Waffen Gebrauch, wobei mehrere Arbeiter verwundet wurden. Aus verschiedenen Gegenden des nördlichen Holland werden ähnliche sozialistische Unruhen gemeldet. Man befürchtet besonders Ruhestörungen im Bezirke Schoterland.

† Präsident Carnot bemerkte in Bordeaux in Erwiderung eines Toastes, Frankreich bedürfe einer Politik der Kaltblütigkeit, Klugheit, Vorsicht und Festigkeit, um dem Befehle Achtung zu sichern. Eine solche Politik müsse dem Lande Sicherheit geben und den Frieden nach Außen und im Innern gewährleisten. Eine solche Politik werde er befolgen.

† Wenn Ausländer angesichts des Boulangerischwindels vielfach der Ansicht Ausdruck gegeben haben, daß es bei den Franzosen nicht ganz richtig sei, so ist ihnen dann meist von französischer Seite mit dem Vorwurf verklärerischer Gehässigkeit oder grober Unwissenheit und Unkenntnis der Verhältnisse geantwortet worden. Heute bringt nun aber der Figaro einen Artikel, der das in noch viel schärferer Weise ausspricht, als es je ein Ausländer gethan hat. St. Genest beantwortete hier die Frage, warum alle Welt in Frankreich sich mit den Boulangerieen beschäftigt und für alle anderen Vorgänge kein Auge mehr hat, in folgender Weise: Warum? Weil wir einem Volke von Verrückten angehören; jeder Zweifel darüber ist ausgeschlossen. Das französische Volk hat prächtige Eigenschaften, Einbildungskraft, Geist, Großmut — aber es ist vollständig verrückt. Es ist immer so gewesen, aber bisher hat der gütige Gott ihm niemals ein Wesen unter die Hände gegeben, an dem diese Tollheit offen und unwiderleglich kund werden sollte. Mirabeau und Danton waren gewaltige Revolutionäre, Napoleon I. ein riesenhaftes Genie, dessen Abglanz noch auf seinen Neffen strahlte, und Gambetta selbst war eine Persönlichkeit von wirklichem Werte. Deshalb konnte man bisher glauben, daß, wenn das französische Volk sich begeisterte, das für eine Idee oder für einen Mann geschehe. Jetzt zeigt uns aber dieses boulangistische Abenteuer, was eigentlich dran ist an diesem guten, lebenswürdigen und verrückten Volke. Jawohl, Frankreich ist toll! Die Konservativen, die, nachdem sie den Marshall Mac Mahon bekämpft haben, sich jetzt dem Schützling Laguerres unterordnen, sind verrückt. Die Republikaner, die, um zur Einigkeit zu gelangen, ein Ministerium der äußersten Linken bilden und die, um Boulanger wirksam zu bekämpfen, sein Auflösungs- und Revisionsprogramm selbst annehmen, sind nicht weniger verrückt. Die „Patrioten“, die, nachdem sie Disciplin, Pflichtgefühl und Ehre gepredigt haben, jetzt einem rebellischen Soldaten folgen, der seine Vorgesetzten lästert — sie sind noch verrückter. Vor allem aber jene guten Franzosen, die Leboeuf verfluchen, weil er gesagt hat, die Armee sei bereit, und die jetzt Boulangerer zuzuschauen, — sie sind in solchem Maße verrückt, daß die Geschichte staunend vor einem solchen Phänomen stehen wird.

† Die Königin Viktoria von England ist am 27. April von Berlin in Windsor angekommen.

† In England ist die Zahl derjenigen, welche von der Regierung eine umfassende und weitergehende Fürsorge für die Landesverteidigung fordern, in stetem Wachsen begriffen. Namentlich ist es der traurige Zustand der englischen Flotte, über welchen die öffentliche Meinung in England nach-

gerade sehr aufgebracht ist und sich in sehr namhaften Blättern rüchhaltslos ausspricht.

† Der Text des päpstlichen Schreibens an die irischen Bischöfe ist nunmehr veröffentlicht. Der Papst instruiert darin die Bischöfe, vorsichtig aber wirkungsvoll die Geistlichkeit und das gewöhnliche Volk zu ermahnen, die Grenzen der Christenliebe und der Gerechtigkeit in dem Bestreben, ein Leilmittel für ihre traurige Lage ausfindig zu machen, nicht zu überschreiten.

† Die türkische Regierung fährt mit den Truppensendungen nach der ostrumelischen und macedonischen Grenze fort. Auch die Besatzung von Greta soll verstärkt werden, um die Unruhestifter kräftigt niederhalten zu können.

† In der Dobrutsch (Rumänien) sollen Unruhen, angezettelt durch Russen, ausgebrochen sein.

Verschiedenes.

* **Vom Bodensee**, 30. April. Der Desterreicher „Habsburg“, der Dampfer nämlich, der durch den Lindauer Schiffszusammenstoß und den Grafen Mercandin eine so traurige Berühmtheit erlangt, scheint eine Art Pechvogel zu sein. Letzte Woche ist er am hellen Tag wieder auf die Hafensmauer in Romanshorn aufgerannt, so daß er schon wieder nach Friedrichshafen in Reparatur gebracht werden muß. Wie von Bregenz behauptet wird, trifft aber den Kapitän diesmal keine Schuld, sondern das Sprachrohr, welches auf der Fahrt von Bregenz an das nahe Schweizerufer defekt geworden sein soll, so daß der Maschinist in seiner unterirdischen Welt das Kommando nicht gehört habe. Es soll „etwas“ in's Sprachrohr „hineingekommen“ sein, was oder wie ist noch ein Rätsel.

* Im Schlachthof zu München ging es Freitag vormitag sehr aufgeregt zu. Ein Metzgermeister wurde ertappt, als er ein Kalb gestohlen hatte. Der Unmut der Gesellen wie auch der Meister machte sich so energisch Luft, daß der Dieb schleunigst in einem Wagen fortgebracht werden mußte.

* **Wolkenbrüche und anhaltender Regen** haben in letzter Zeit in mehreren Gegenden Bayerns Ueberschwemmungen verursacht.

* **Von der Elbe**, 27. April. In Neffen starb vor einigen Tagen der 94jährige Veteran Henze. Den alten Mann hatte die Nachricht von dem Hinscheiden des verehrten Kaiser Wilhelms so erschüttert, daß er erkrankte und nicht wieder genas.

* **Krossen**, 26. April. Das Opfer einer verhängnisvollen Verwechslung ist der Pastor Winkler in Beutritz geworden, welcher am Dienstag ein Brausepulver zu sich nehmen wollte und an Stelle dessen eine Dosis Arsenik genoß, indem er die Behälter verwechselte. Dem schweren Gift erlag der im besten Mannesalter stehende Mann bereits im Laufe des Nachmittags, nachdem er noch selbst dem Amtsvorsteher von seinem verhängnisvollen Irrtum Mitteilung gemacht.

Handel & Verkehr.

(**Stuttgart**, 30. April. (Landesprodukten-Börse.) An heutiger Börse blieben die Umsätze beschränkt; die Verkäufer machten hohe Forderungen, womit sie nicht durchdringen konnten. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayr. 20 M. 75 Pf., dto. russ. 20 M. 20 Pf.

(**Hall**, 28. April. Landesproduktenbörse. Gesamtumsatz 1200 Zentner. Wir notieren per Zentner: Weizen 9,75—10,15 M., Rernen 10,15 M., Mais 7,70 M.

Strohütte

in größter Auswahl, gewöhnliche sowohl, als auch die neuesten Façonnen, ältere Stücke zu bedeutend herabgesetzten Preisen, empfiehlt billigt

Heinr. Aug. Bilfinger.

W e l z h e i m.

Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem werten Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich die Wirtschaft zum „roten Ochsen“ dahier pachtweise übernommen habe.

Mein eifriges Bestreben wird es sein, meine Gäste mit guten Speisen und Getränken schnell und pünktlich zu bedienen und halte mich daher eines zahlreichen Besuches bestens empfohlen.

Achtungsvollst

Friedrich Hiller.

Bestes Lager-Bier hat im Ausschank

Der D b i g e.

W e l z h e i m.

Galler Kochsalz pr. Ctr. Mk. 8,10
Biehsalz „ „ „ 2,25

ab Forusbach, der Fracht entsprechend billiger empfiehlt

Carl Münz.

Einladung zum Abonnement auf

Große Ausgabe
vierteljährl.
90 Bfg.

Die Arbeitsstube

Kleine Ausgabe
vierteljährl.
60 Bfg.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei, Application und Plattstich, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-, Strick-, und Stickerarbeiten aller Art.

Neu: Colorirte Vorlagen für farbige Filet-Quipüre u. Häkel-Arbeiten. Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten stylgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.

Die Arbeitsstube bietet sowohl Müttern als Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn u. die Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.

Einige Urtheile der Presse:

„Vossische Zeitung“ (Berlin). Der Verlag von F. Gebhardi in Berlin bietet mit seiner hübsch ausgestatteten „Arbeitsstube“ eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Canevasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häkel-, Filet-, Stick- und Strickarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.

„Für's Haus“ (Dresden). — „Selbst der faulste Backfisch wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Canevasstickerei versehene Zeitschrift: „Die Arbeitsstube.“

„Jugendchriften-Commission des Schweiz Lehrervereins.“ — „Diese Zeitschrift verdient warme Aufnahme am häuslichen Herd.“

„Germania“ (Berlin). — „Sowohl die zahlreichen farbigen und schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journalcs sind vortrefflich.“

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung F. Gebhardi in Berlin W., Kurfürsten-Straße 156 entgegen. 2 Probehefte franco gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken.

Die

Heidenheimer Rasenbleiche

hat mit dem Auslegen der Leinwand begonnen. Zur besten Besorgung von Leinen-Stücken auf genannte Bleiche empfiehlt sich

die Agentur:

Heinr. Aug. Bilfinger.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Feuer.

K a i s e r s b a c h.

Haus-Verkauf.



Wegen Abzugs setzt Unterzeichneter sein Wohnhaus aus freier Hand dem Verkauf aus. Kann deshalb jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden, wozu Liebhaber eingeladen werden mit der Bemerkung, daß das Haus hauptsächlich für Handwerker geeignet ist.

J. Eifemann.

P f a h l b r o n n.



300 M.

Grundstocksgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Schulrechner Wahl.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der Heilanstalt für Trunksucht in Glarus Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

N. de Moos, H. zel.
K. Volkart, Bülach.
F. Dom, Walthen, Courchapois.
G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd.
Frd. Tschanz, Röhrenbach, Rt. Bern.
F. Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Wafen.

Garantie. Halbe Kronen nach Prüfung Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen gratis! Adresse: Heilanstalt für „Trunksucht“ in Glarus (Schweiz).

W e l z h e i m.

Die Handwerkerbank verkauft am nächsten **Donnerstag** abends 8 Uhr im „Bären“ 43 ar 19 qm

W e r

auf der Höhe neben Ochsenwirt Bracht u. Oberamtspfleger Stähle.

Kranken,

welche an Magen- u. Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- u. Herzkrankheiten, Schwindel, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kröpf, Augen-, Ohren- u. Nasenleiden, Gicht, Rheum, Ischmus, Rückenmarks- u. Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung

von Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von Ludwig Magg, Buchhändler in Konstanz.

Circa

30 Ctr. Heu & Kartoffeln

hat zu verkaufen Wer? sagt die Redaktion.

W e l z h e i m.

Schuhmacher - Gesuch.

4 Arbeiter finden dauernde gutbezahlte Arbeit auch gebe solche auswärts ab.

Fr. Gleich, Schuhmacher.

Visitenkarten

werden sauber und billig angefertigt in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Frankfurter Goldkurs

vom 27. April 1888

Dollars in Gold	4	16-20
Dufaten	9	45-50
Russische Imperiales	1f	66-71